

# Harnas Newsletter



## Harnas Newsletter November 2017 Teil 1

Liebe Harnas Freunde!

Nach einem angenehmen Nachtflug von Wien via Frankfurt nach Windhoek hat uns der namibische Sommer begrüßt. Ich wurde von meinem Mann Alois und Frau Dr. Nina Krumpolz begleitet. Da die Abholung durch den Harnas Bus immer an einem Freitag erfolgt, hatten wir noch einen ganzen Tag in Windhoek zur Verfügung. Die Hauptstadt Windhoek liegt fast in der geografischen Mitte von Namibia und gilt als eine der sichersten Städte in Afrika. Diese kleine Stadt hat einiges zu bieten und man kann Zeit für eine Besichtigung oder einen Einkaufsbummel in einem der tollen Kunsthandwerkszentren einplanen.

Aber für uns zählt eigentlich nur Harnas. Schon bei der Ankunft begrüßt uns das Warzenschwein Happy Meal, das sofort Streicheleinheiten einfordert und sich über eine tierisch gute Massage von Nina und mir freut.



Was auf den ersten Blick auffällt, sind einige Veränderungen seit dem letzten Aufenthalt. Der Pool vor dem Restaurant hat einen neuen

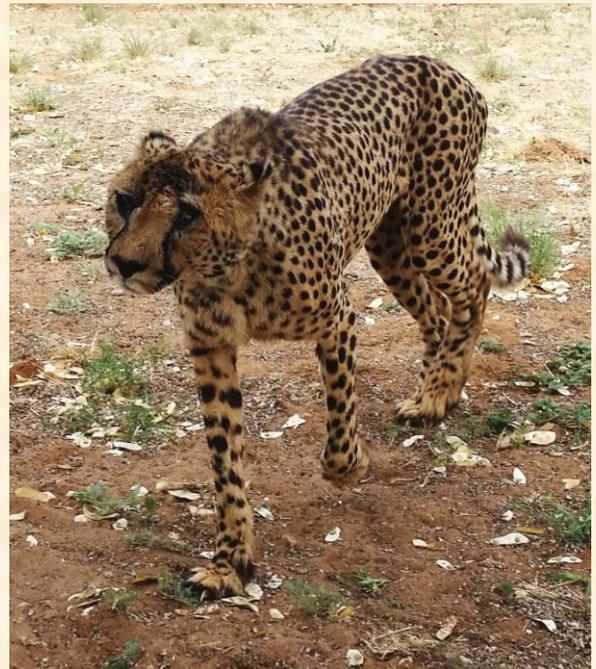
Schattenspender zum gemütlichen Relaxen bekommen. Das schilfgedeckte Dach verführt zum süßen Nichtstun.

Das nützen allerdings nur die wenigsten Harnas-Besucher aus, denn es gibt auf Harnas zu viel zu erleben und wer will das schon versäumen.

Am nächsten Morgen nehmen wir an der Morgen-Fütterungstour teil und sehen dabei die Löwen, die Caracals, die Wildhunde, die Gruppe der großen Geparde und die Leoparden. Diese Tour dauert ca. 3 Stunden und man sieht dabei die meisten Tiere, die auf Harnas leben.

Die Tiere, die rund um das Farmhaus leben, kann man auf der Nachmittagstour sehen. Dort begegnen wir auch Moritz, unserem Gepard.

Eifrige Leser meiner Newsletter wissen Bescheid, dass Moritz nach seiner Auswilderung leider von einem wilden Leopard attackiert und schwer verletzt wurde. Einige Operationen haben für sein Überleben gesorgt. Nach bangen Wochen bzw. Monaten war ich jetzt glücklich zu sehen, wie gut sich Moritz erholt hat. Die Verletzung an seinem Kopf ist schön verheilt und trocken, und Moritz zeigt uns, dass er sich trotz der Sehbeeinträchtigung, die zurück geblieben ist, wohl fühlt. Das verwundert nicht weiter, denn alle Volontäre kümmern sich bestens um sein



Wohlergehen und verwöhnen ihn mit Fellpflege und gutem Futter. Moritz wird zwar nicht mehr ausgewildert, aber er kann sicher sein, dass er auf dem Farmgelände ein angenehmes Leben verbringen kann.



Seit Anfang November lebt auf Harnas eine Baby-Eule, die während einer morgentlichen Zaun-Kontrolle am Boden liegend gefunden wurde. Die Koordinatoren haben sie auf das Farmgelände gebracht und seither wird sie liebevoll mit kleinen Fleischstückchen aufpäppelt. Sobald sie groß genug ist, wird sie wieder in die Freiheit entlassen. Derzeit ist sie noch namenlos, die Volontäre sind schon eifrig bei der Namensfindung.

Ganz herzallerliebste sind die beiden Hyänenbabys Hambi und Buhle, die mittlerweile schon sechs Monate alt sind. Sie bekommen jeden Tag Milch und abends auch Fleisch und man kann fast beim Wachsen zusehen. Sie werden auch täglich kräftiger. Ein spezifisches Merkmal von Hyänen ist ja ihre Beißkraft und die konnten wir selbst überprüfen bzw. feststellen. Mein Mann



hatte eine Schirmkappe auf, die ihm im Gehege von Hambi und Buhle runtergefallen ist. Wir konnten gar nicht so schnell schauen, wie Hambi die Kappe in der Schnauze hatte. Alle Versuche unsererseits, ihm die Kappe wieder abzunehmen, schlugen fehl. Auch als sich Buhle in das Ringen um die Kappe einmischte, wollte Hambi nicht auslassen.

Wir haben zur Sicherheit unsere Finger aus der Kampfzone genommen und mit viel Spaß beobachtet, wie beide Hyänen an der Kappe gezerrt haben. Keiner wollte nachgeben und so sind sie gemeinsam mit der Kappe durch das ganze Gehege gelaufen. Die Qualität dieser Kappe war offenbar ausgezeichnet, denn auch nach einer Stunde Rangelei hat sie sich noch immer nicht ganz in die Bestandteile aufgelöst. Wer immer auf Harnas action-pur sehen möchte, sollte Hambi und Buhle eine Schirmkappe spendieren □



Es gibt auf Harnas auch viele Schildkröten, die jetzt am Ende des namibischen Frühlings und zu Beginn des namibischen Sommers voll aktiv sind und erstaunlich schnell auf dem Rasen vor der Lapa herum wandern. Auch das Liebesleben bei diesen Tieren ist in voller Blüte und wer schon mal Schildkröten beim Sex beobachtet hat, weiß, dass diese dabei ziemlich laut schnaufen.

Eine immer wieder lustige Aktivität ist der Baboon-walk, bei dem Volontäre und auch Gäste mit den kleinen Baby-Affen in den Busch spazieren können, um die kleinen Racker an die Natur zu gewöhnen. Ein Sack Flöhe scheint leichter zu beaufsichtigen zu sein als kleine Babyaffen. Sie klettern in jedes Gebüsch, auf jeden Baum und entdecken unter Steinen Getier wie Ameisen oder Käfer, die sie auch gleich ausprobieren und kosten. Eine Milchflasche zur Stärkung ist für sie ebenfalls sehr willkommen und wird zwischendurch schnell getrunken. Vom Herumtollen werden sie allerdings auch müde und schmiegen sich dann an die Begleitpersonen, um ein kurzes Nickerchen einzulegen. Doch diese Erholungsphase geht schnell vorbei und das fröhliche Herumspringen geht weiter. Umso fauler sind sie auf dem Retourweg zum Farmgelände und nutzen daher die bequeme Möglichkeit, auf den Schultern oder Köpfen der Volontäre zu sitzen und sich heim tragen zu lassen. Dieses Erlebnis sollte man auf keinen Fall verpassen, wenn man auf Harnas ist.



Nach einem dieser ereignisreichen Tage gingen wir zu dritt nach dem Abendessen zu unserem Gästehaus zurück, als vor uns auf dem Weg eine Antilopenherde stand und graste. Wir wollten sie nicht stören und blieben still stehen, um sie zu beobachten. Bei einem zufälligen Blick hinter uns entdeckten wir ein riesiges Eland, fast so groß wie ein Pferd. Die beiden Hörner waren gut 40cm lang und das Eland kam interessiert auf uns zu. Wir



blieben stehen und ließen uns abschnuppern. Als es dann aber die Hörner senkte, wurde uns doch mulmig und wir brachten uns hinter dem einzigen Baum weit und breit in Sicherheit.

Das Eland dachte offenbar an ein lustiges Spiel und wollte ebenfalls hinter den Baum. Immer gegengleich versuchten wir zu dritt rund um den Baum auszuweichen. Das Eland schien enttäuscht, dass wir nicht mit ihm spielen wollten. Erst nach einiger Zeit fiel uns ein, dass es ja voriges Jahr ein zutrauliches Eland auf dem Rasen vor der Lapa gegeben hat und wir überlegten, ob es dasselbe Eland sein könnte. Am nächsten Morgen erhielten wir die Bestätigung, dass wir Mousse getroffen hatten. Hätten wir gleich gewusst, dass es Mousse ist, hätten wir nicht in Deckung gehen brauchen. Fast schon peinlich für Harnas-Profis wie uns □

Ein Highlight jedes Harnas Aufenthaltes ist die Möglichkeit, mit zahmen Geparden im Freien zu übernachten. Schlafen wäre zuviel gesagt, denn man ist dabei so aufgeregt, dass man keine Minute verpassen möchte. Derzeit sind solche Sleep-outs manchmal mit den drei Geparden Koema, Sesadi und Sesa möglich. Man wandert mit einer Matte und einem Schlafsack ausgerüstet in das Gehege der drei Geparde und bereitet sich auf die Nacht vor. In unserem Fall kam es am Tag zuvor zu einem Kälteeinbruch, wobei die Temperaturen um mehr als 10 Grad abfielen und kalter Wind über das Farmgelände wehte. Welch Freude für die drei Geparde, dass sich zwei Tierfreunde als Unterlage und als menschliches Wärmekissen zur Verfügung stellten. Wir waren noch gar nicht richtig in die Schlafsäcke hinein gekrochen, als die drei schon zu uns kamen und es sich auf den Matten bequem machten. Wir waren natürlich gerne bereit, Platz zu machen und so hatten es alle drei Cheetahs schön bequem. Man muss das einmal erlebt haben: ober sich einen namibischen Sternenhimmel mit Millionen von Sternen und neben sich drei laut schnurrende Geparde – unbeschreiblich schön!!



Fortsetzung folgt!

**Regina Hermann**